

Inhalt

Vorwort	5
1. „Friede ist Krieg“ – Die Erhöhung der Schlagkraft für den „unausweichlichen“ Krieg	10
2. VDSt an der Front.....	14
2.1. „Hurra, es gibt Krieg“ – VDSt als studentische Kriegsfreiwillige im August 1914 ...	14
2.2. „Zu unserer Verteidigung gezwungen“ – Kriegsursachen und Kriegsschuld.....	19
2.3. „Sie taten nichts als ihre heil'ge Pflicht“ – Die Heroisierung des Opfertods	22
2.4. „Mit uns der Sieg“ – Die ersten Kriegsmonate	26
2.5. Der Krieg als Alltag	29
2.6. Siegeszuversicht und Glaube an die „reinigende“ Kraft des Krieges	33
2.7. „Durchhalten bis zum Ende“ – Zwischen Durchhalteparolen und Ernüchterung	35
2.8. „Hoffentlich hat der schreckliche Krieg bald ein Ende“ – Der Krieg im Spiegel der Feldpostbriefe.....	42
3. Die aktiven Vereine im Krieg.....	47
3.1. Zwischen „Friedensbetrieb“ und Suspendierung	47
3.2. Die Geschäftsführung der aktiven Vereine – Der Berliner Vorortsausschuß	50
3.3. Der verhinderte „Anschluß“ – Der VDSt Graz im Krieg.....	52
4. Der Kyffhäuser-Verband an der Heimatfront.....	56
4.1. Die Verbindung zwischen Front und Heimat – Die Akademischen Blätter im Krieg....	56
4.2. „Vorwärts mit Gott“ – Die Theologen im Kyffhäuser-Verband und der Krieg	59
4.3. Die Kriegszieldiskussion im Kyffhäuser-Verband	70
4.4. Die Flamenpolitik der VDSt.....	79
4.5. „Deutschlands Erneuerung“ – Gedanken zur Nachkriegsordnung	82
5. Der Kyffhäuser-Verband in der Nachkriegszeit.....	92
5.1. Zwischen Monarchie und Republik.....	92
5.2. Die Ehrung der Gefallenen	95
6. Schlußbetrachtung.....	98
7. Literaturverzeichnis	103